Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 27 (1967)
Heft: 12

Artikel: Filmarbeitskurs an der Kunstgewerbeschule Zürich
Autor: Hüttenmoser, Marco
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-964627

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Filmarbeitskurs an der Kunstgewerbeschule Zürich

Bericht eines Kursteilnehmers

Das Vorspiel zum ersten Filmarbeitskurs (Vorgeschichte FB 5/65, Ankündigungen FB 5 und 7/67) war eine in drei Etappen durchgeführte Prüfung, in der von 80 Interessenten 24 ausgewählt wurden. Die trotz kürzester Anmeldefrist von nur zehn Tagen relativ hohe Zahl von Bewerbern zeigt, wieviel Interesse für diese Filmkurse vorhanden ist. Die Leitung lag in den Händen von Dir. Dr. Mark Buchmann und Hans Heinrich Egger sowie von Professor Stanislaw Wohl von der Filmhochschule Lodz, Polen, Hans Rolf Strobel aus München und Kurt Früh aus Zürich. Assistenten waren Rudolf Nemeth, Hans Heinrich Egger und George Janett.
Mit zwei eher theoretischen Seminarien begann der Kurs am 10. Juni. Dr. Gerd Albrecht aus Köln gab eine Einführung in die Filmanalyse und in die Geschichte des Dokumentarfilms. Dr. Walter Grossmann gewährte einen Einblick in die technischen Probleme des photographischen Prozesses. Einen praktischen Lehrgang der Tontechnik vermittelte J. J. Bessire aus Biel, der Aufnahmetechnik R. Garbeda aus Zürich. Im weiteren fand eine Einleitung in die soziologische Befragung durch Walter Bosshard, Bochum, statt. Den Regieanwärtern wurde ein Grundkurs für die Schauspielführung und die magnetische Bildaufzeichnung (K. Früh), den Kameraanwärtern ein zehntägiger Aufenthalt bei der Firma Agfa-Gevaert in Antwerpen sowie ausgedehnte praktische Übungen geboten.
Was die theoretischen Fächer betrifft, so war mein persönlicher Eindruck, dass von den Teilnehmern nicht immer voller Einsatz geleistet wurde. Auch die Diskussionen erreichten oft nicht gerade ein hohes Niveau. Dies war vor allem dort bedauerlich, wo auswärtige Regisseure wie Haanstra und Makarcynsky unter uns weilten. Am gelungensten war sicherlich die filmästhetische Einführung von Gerd Albrecht; er verstand es, mit viel pädagogischem Geschick die zusammengewürfelte Gesellschaft von «Quer- und Langköpfen» vor Probleme und Aufgaben zu stellen, die fesselten. Es zeigte sich bald, dass bei der praktischen Arbeit die Einsatzbereitschaft der einzelnen in unerwarteter Weise wuchs. Jeder war vor die Aufgabe gestellt, einen eigenen Film herzustellen, und wusste genau, dass es von seiner Arbeit abhing, ob sein Film gelang. Und dabei konnte nicht jeder seine Mitarbeiter frei auswählen, man musste mit der zugeteilten Gruppe vorliebnehmen. Dies brachte den Kurs der Praxis einen grossen Schritt näher. Einige Gruppen haben ihre Filme beinahe ohne Mithilfe fertiggestellt, andere Streifen wären wohl ohne den letzten Einsatz der Assistenten kaum je fertig geworden.
Überblicken wir den ganzen Kurs, so sind wir postiv überrascht, und unsere Erwartungen wurden bei weitem übertroffen. Wenn mir hier Gelegenheit geboten wird, so möchte ich – und ich spreche wohl auch im Namen meiner Kurskameraden – all denen von Herzen danken, die zum Gelingen dieses Filmarbeitskurses mitgeholfen haben. Ein grosser Dank gebührt vor allem Hans Heinrich Egger für seinen unermüdlichen Einsatz für uns Junge, dem Direktor der Kunstgewerbeschule, Dr. Mark Buchmann, und unseren Dozenten.

Das Ergebnis des Kurses: zwölf filmische Etüden

Der zweite Teil des Filmarbeitskurses bestand in der Realisation von zwölf Kurzfilmen über das Thema «Die Zwanzigjährigen». Im folgenden ein kurzer Überblick:

Gruppe I:
Dozent: Professor Stanislaw Wohl; Aufgabenstellung: Dokumentarfilm im weitern Sinn (Spielfilmelemente erlaubt).

«Dimanche des Pingouins» (R: Veuve / K: Bertschi). Annäherungsversuche eines schüchternen Jünglings an ein hübsches Mädchen mit Pinguingeschnatter.
«Una vita normale» (Yersin / Hassler). Das gewöhnliche Leben eines jungen Italieners in der Schweiz: er interessiert sich für Geld und Mädchen.
«Gabi» (Hüttenmoser / Winiger). Fragen und Probleme einer jungen ledigen Mutter.
«Erster schweizerischer Filmarbeitskurs» (Spühler / Schuhmacher). Ein ironischer Bericht über den Kurs.

Gruppe II:

Dozent: Hans Rudolf Strobel; Aufgabenstellung: Einzelporträts aufgrund einer grösseren Umfrage in Warenhäusern.
«Arbeitswelt» (Fries / Hassler). Einblick in eine Arbeitsstätte und ihre Betriebsordnung.
«Die alte Ordnung: Elisabeth» (Ettmüller / Schmid). Kontraste zwischen Zürich und Brig. Ein Wochenende einer Verkäuferin in einer alten, konservativen Ordnung.
«Die neue Sachlichkeit: Angela» (Revay / Picard). Angela hat ihre Sicherheit gefunden: in der Familie, die sie gründen will, und vor allem im Gesellschaftsleben.
«Auf der Suche: Lea» (Müri/Engesser). Die Verkäuferin, die sich, noch unsicher und naiv, im Gespräch enthüllt.

Gruppe III:

Dozent: Kurt Früh; Aufgabenstellung: Erlebte Tatsachen führen zum Spielfilm.
«Home sweet home» (Nester / Lehnherr). Ein Student auf Wohnungssuche, ad absurdum geführt.
«Un homme et une pomme» (Staub / Meier). Eine wertvolle Geige, die sich als Traum erweist, und ein konkreter Biss in einen Apfel.
«Happy Birthday» (Imhoof / Raymann). Robert versucht aus der Ordnung auszubrechen, was ihm aber nicht gelingt.
«C'est la vie! C'est la vie?» (Beyeler / Vaucher). Überdruss an der Gesellschaft und an sich selbst; Porträt einer jungen Modeschöpferin. Marco Hüttenmoser

Kommunikationsmittel zwischen Forschung und Praxis

Ergebnisse der VII. Internationalen Filmwissenschaftlichen Woche in Wien

Zu dieser Studienwoche vom 17. bis 20. Oktober 1967 versammelten sich Vertreter aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Indien, Israel, Luxemburg, Norwegen, Österreich, der Schweiz, der Tschechoslowakei, der Türkei und den USA. Juristen, Pädagogen, Psychologen und Soziologen erörterten unter dem Leitthema «Zukunftstendenzen von Film und Fernsehen» ihre Bemühungen um die wissenschaftliche Erforschung der beiden Kommunikationsmittel. Was für ein Umbruch vollzieht sich in der modernen Zivilisation, welche Tendenzen können festgestellt werden und wie weit wirken dabei die Massenmedien als Katalysatoren? Solche Fragen liessen ein Bild entstehen, in dem sich die Produktionsanstalten der Massenmedien als «Reformhäuser» präsentierten. Die darin tätigen modernen Reformatoren erkennen aber die Zielsetzungen und Möglichkeiten ihres Mediums nur verschwommen. Das hektische Treiben lässt den Produzenten nicht die notwendige Ruhe, in die Tiefe eines Problems vorzudringen. Um gewissenhafter und mediengerechter zu produzieren, sind daher die Rundfunk- und Fernsehanstalten auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen Wissenschaften angewiesen.